

bewachsene Felswände schliessen im Grunde des Blattes das elterliche Haus der Kinder ein. Rechts im Unterrand steht: *P. Heinel in München 1840. invent fecit.*

Die Aetzdrücke sind vor der Ueberarbeitung der Felsen im Grunde sowie vor der Ueberarbeitung des Hauses mit der kalten oder Schneide-Nadel.

4. Die Sennerin.

H. 7" 2'", Br. 5" 11'''.

In wilder Gebirgsgegend schreitet eine Sennerin zwischen einer alten und jungen Ziege auf etwas abschüssigem Pfade gegen vorn, sie trägt auf dem Rücken ein hölzernes Reff, auf welchem ein Tuch und ihr Hut liegen und stützt die Rechte gegen einen Stock. Die Sennhütte, rechts zurück im Blatt, liegt am Fusse schroffer Felsen, die den ganzen Hintergrund sperren, so dass nur ein Stück von der Luft sichtbar ist. Unten im Boden gegen links der Name *P. Heinel 1842.*

5. Die Burgruine Neudeck.

H. 7" 10''' , Br. 11" 5'''.

Diese alte fränkische Ruine, von Gesträuch und Buschwerk umgeben und zum Theil auch bewachsen, nimmt mit ihrem Unterbau fast die ganze Breite des Blattes ein, ein verfallener viereckiger Thurm, in welchem zwei Taubenschläge angebracht sind, erhebt sich in der Mitte derselben. Vorn in der Mitte sitzt am Fuss des Unterbaues bei zwei Ziegen ein Knabe, der ein kleines Feuer angezündet hat. Halb beschattetes Gewölk steigt am Himmel auf. In der Mitte des Unterrandes der Name *Neudeck*, rechts dicht unter der Ansicht: *Ph. Heinel fec.*

Die besseren Abdrücke dieses und der beiden folgenden Blätter sind auf chinesischem Papier und tragen den Stempel des Meisters.